

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 6. 5. [1900]

|BRIGHTON, 6 V.

→Hugo August von Hofmannsthal, →Anna von Hofmannsthal
→Hugo August von Hofmannsthal

mein lieber Arthur

ich war sehr froh darüber daß Sie in der Zeit von Papas Krankheit meine Eltern oft
besucht und ^{mir} so gut und beruhigend darüber geschrieben haben.

- 5 Ein Zufall hat mich veranlaßt, für kurze Zeit hierher zu gehen und so werde ich
auch noch mit einer etwas traumhaften Flüchtigkeit London sehen.

London

Wenn ich auch nicht gar so viel Fertiges mitbringe, so dafür um so mehr angefangenes und entworfenenes.

- 10 Hier ist mir nach einer langen Zeit zuerst die N. Fr. Presse wieder in die Hände
gekommen. Das strömt eine kleinliche, ordinäre, herabgekommene Atmosphäre
aus, in welcher man niemals wirklich zu leben trachten muß.

Neue Freie Presse

Warum schreibt ein anständiger Mensch wie Goldmann 6 Spalten voll mit Nichts,
dieses Nichts in dem unbeschreiblich widerwärtigen witzelnden jüdischen Ton, der
nirgends auf der Welt existiert als im Feuilleton deutscher u. oesterr. Zeitungen?

→Berliner Theater. (»Der König
von Rom.«), Paul Goldmann

- 15 |Ungefähr den 18^{ten} werde ich in Wien sein und freue mich sehr auf Sie und
Richard, auf den Frühling in Niederösterreich und aufs Radfahren.

Deutschland, Österreich

Wien
Richard Beer-Hofmann, Nieder-
österreich

Von Herzen Ihr

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »900«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »161«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 138–139.